Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 15

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reihenhäuser in Hoch: und Flachbau, Geschästishäuser usw. Ronstruktive Fragen beschäftigen ihn besonders intensiv. So propagierte er als einer der ersten den Montagebau im Trockenversahren. Das Thema des Ausbaumöbels studierte er eingehend. Bon großem wissenschaftlichen Werte sind seine Untersuchungen auf sedellungstechnischem Gebiete. Die Ausstellung zeugt mit sehr interessantem Planmaterial und einem großen Modell hiersür: im Entwurf sür eine Großstedung, eine Wohnstadt von 20,000 Geelen nach den Forderungen: Licht, Lust, Sonne, Wohnuhe, beschränkte Siedelungsdicke, kurze Verkehrswege, wohnliche Grundrisse, wohltuendes Gesamtbild. Auf seinen größte Schöpsung, das Bauhaus Dessau mit seinen besonders wohltuend schönen Meisterhäusern im hohenkRiesenbestand, braucht wohl nicht

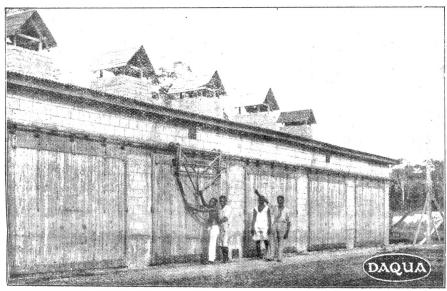
artiger Anlagen Arbeitsmethoben, die für die Genkung der Produktionskoften ausschlaggebend find.

In diesem Fall wird das frisch im Urwald geschlagene und geschnittene Hartholz sofort in der Trocknungsanlage künfilich getrocknet und ist so schon in einem Bruchteil der für natürliche Trocknung notwendigen Zeit zum Berkauf beziehungsweise für die Weiterverarbeitung verwendbar.

Es sind eine größere Anzahl Trockenkammern von je 13 m Länge und 3,8 m Breite vorhanden, in denen bis 125 m. Holz pro Tag getrocknet werden können.

bis 125 ms Holz pro Tag getrocknet werden können, Für die Behelzung wird der Abdampf der Antrieb, maschine verwendet.

Die Erbauerin der Anlage ift die Firma Danneberg & Onandt (Daqua) Berlin-Lichtenberg.



Daqua-Holztrocknungsanlage im Urmald.

mehr extra hingewiesen zu werden. Ein neues Problem hat Gropius schon länger angepakt: das Totaltheater, eine Rombination einer Tiesbühne und einer Aundbühne durch Drehbarkeit des Parketteils, die dem Spielleiter ein neues Rauminstrument an die Hand gibt. Ein Modell gibt genaue Auskunst über die Absichten des Sestalters. Solche und ähnliche Fantasieprojekte für Hochhäuser, Schulen und Sportanlagen deuten auf den Ideenreichtum dieses Baukünstlers, der vielsach noch heute so angesehen wird, als vertrete er nur die Sesehe einer trockenen, nüchternen Sachlichkeit, als ersülle er nur die Ersordernisse der Wirtschaftlichkeit in technisch richtiger Aussührungsweise.

Die lehrreiche Ausftellung bleibt bis jum 12. Juli geöffnet. (Ru.)

Rünftliche Holztrocknung im dunklen Ufrika.

Dort unten, im Kongo, im schwarzen Erbteil, arbeitet jest eine nach bem neuesten Stand ber Technit erbaute Holztrochnungsanlage.

Biele hunderte von Mellen, fern von jeder Zivilisation, im tiefsten Urwald moderne Technik, moderne Arbeitsmethoden!

Die Gestehungskoften, und seien fie noch so gering, sind immer noch nicht niedrig genug, um nicht noch weiter gesenkt zu werden. Diese Erkenntnis macht man sich auch schon im dunklen Afrika zu eigen und schafft sich troh allergrößter Schwierigkeiten bei der Erstellung der

Uerbandswesen.

Verband schweizerischer Schreinermeister und Mobelfabritanten. (Korr.) Unter bem Borfitz von Ben tralpräsident Schaffer-Burgdorf hielt der Berband schwelgerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten eine ordeniliche und eine außerordentliche Generalversamm lung am 4. und 5. Juli in Solothurn ab, die von über 300 Delegierten und Mitgliedern besucht murbe. Rebft den statutarischen Traktanden wurden eine Anzahl wich tige Berufsfragen behandelt. Ein Fürforgereglement für Berdienstausfall und ein Reglement für die Abernahme und Durchführung von Lehrabschlufprüfungen im Schret nergewerbe fanden einhellige Genehmigung. neuerung bes vom Schweizerischen Sperrholzhandlerver band gekundigten Abkommens wurde von der Berfamm lung abgelehnt. Nachdem konftatiert wurde, daß ble Schweizerische Unfallversicherungsanftalt in Lugern bereits große Reserven und Fürsorgesonds besitht, wurde, in Anbetracht der gegenwärtigen Krifis und des viel fachen Mangels an Betriebstapitalien in Sandwert und Gewerbe beschloffen, einen sofortigen größern allgemeinen Abbau der Bramteen zu verlangen. Aber Reformen auf dem Gebiete des beruflichen Bilbungsmefen referierte Dr. Bofchenftein, Gettionschef im Bunbesamt für I" duftrie, Gewerbe und Arbeit, und über die Lignum, Ar beitsgemeinschaft für das Holz, der Leiter der Geschäfts' stelle, Oberförster Bavier. Besonderen Anklang sand

der lehrreiche und stott ausgestattete Jahresbericht, sowie ber Bericht über die zehnjährige Tätigkeit der zentralen Berechnungsstelle in St. Galleit. Die Jahresrechnung ichließt infolge größerer Auswendungen für den Basler holzarbeiterstreit mit einem kleinen Desizit ab." Der Schreinersachschule in Bern wird wiederum ein Beitrag von 2500 Fr. überwiesen. Als Ort der nächstährigen Generalversammlung wurde Bellinzona bestimmt. Im Berichtsjahre konnte der Berband um 3 Sektionen vergrößert werden. Am offiziellen Bankett nahmen auch zahlreiche Bertreter von Behörden und anderer Berufsverbände teil. Die Tagung wurde am Montag mit einem Ausstug auf den Welßenstein geschlossen.

Ersinderschutzerband in der Schweiz. Dieser Berband mit Sit in Zürich, 140 Ersinder aus allen Kreisen und Klassen der Schweiz in sich vereinigend, hielt am 21. Juni in Zürich seine Jahresversammlung ab. Der bisherige Präsident, E. Stöckli (Thalwil), wurde wieder einstimmig zum Vorsitzenden und Geschäftsleiter gewählt. Als Rechtsbeistand wurde Dr. Robert Belti, Rechtsanwalt in Zürich, ernannt. Die Versammlung beschloß für 1932 die Durchsührung einer Ersindermesse in Zürich, die zur Belebung der Wirtschaft ausschließlich hochwertige patentierte Neuhelten aus dem In und Auslande zeigen will.

Husstellungswesen.

Highen, die Hygiene und Sportansftellung. Hygiene ist die Gesamtheit der Bestrebungen, die sich zum Ziele sein, die Schädlickseiten des täglichen Lebens vom Menschen sern zu halten und ihm dadurch soweit als möglich Krantheiten zu ersparen. Sie versucht seine Umgebung, seine Wohnung, seine Ernährung, alle Außenwelteinstäffe zu gestalten, daß er sein höchstes Maß an Leistungssähigkeit ausbringen kann.

Die Hifpa, die I. Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern (24. Juli dis 20. September), wird in ihren Hallen anschaulich zur Darstellung bringen, in welchem Maße sich die Hygiene in unserem Zeitalter durchgeseth hat und an der Gestaltung des Lebens des Einzelnen wie der Gemeinwesen mitwirkt. Wenn die Menschheit den Kampf gegen Krankheiten und Gebrechen, gegen Ninderwertigseit in all ihren Formen, die ihre Kultur hemmen und

gefährben, die das Leben breiter Massen zu keiner rechten Blüte gelangen lassen, erfolgreich durchsähren will, so dürsen die Bestrebungen nicht vereinzelt bleiben, so müssen die Regeln einer zesunden, einer hygienischen Lebenssährung weitesten Schicken zur Reinstnis gebracht und die Gesamtheit des Bolkes zur Mitarbeit ausgesordert werden. Und überall kann der Hebel zur Besseung der hygienischen Berhältnisse angesetzt werden, in allen Alassen, in jedem Beruse und auf allen Lebensstussen. Das allgemetne Berständnis für medizinische Dinge zu sördern, manchen im Bolke noch herrschenden verderblichen Irrium zu beseitigen, weite Kreise sür die Mithilfe an der Förderung der Bolksgesundheit zu gewinnen, das ist die wichtigste und vornehmste Ausgabe, die sich die Hyspa gestellt hat. Sie wird diese Ausgabe besser erfüllen als alle Anruse und Ausklärungsschriften, die das gleiche Itel versolgen, denn sie wird durch ihre zusammensassenden und plastische Darstellung des Menschen, so wie er ist, wie er lebt, in seinem Wirken, seiner Eingliederung in die Bolksgemeinschaft und in die gesamte Natur, über Mittel von viel größerer suggestiver Krast versügen.

Der Ausstellung für Gesundheitspstege gliedert sich die große Sportausstellung an. Der Sport ist eines der wirksamsten und durchgreifendsten Mittel zur Gesundheitspstege. Er ist doppelt wichtig und von Nöten in unserer Zeit der scharfen Arbeitsteilung und des sich zuspizenden Eristenzkampses. Sein Verdienst erschöpft sich aber nicht darin, daß er zur Ertsichtigung der jüngeren Generation beigetragen hat. Er hat überdies etwas Bebeutenderes und unendlich viel Wesentlicheres zustande gebracht. Die Sportbewegung war es, die zu einer, ja man darf es ruhig sagen, eigentlichen Regeneration der zivilksterten Menschelt geführt hat: Sie hat durch Erweckung eines ganz neuen, sehr starken und positiven Lebensgesühles eine seste und gleichzeitig äußerst vitale moralische Basis zur Entsaltung ausbauender, kultursördernder Kräfte geschaffen.

Sylpa und Patente. Die I. Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspsiege und Sport in Bern ist vom Sidgenösssischen Amt für geistiges Eigentum als eine, die sogenannte "Ausstellungs-Priorität" begründende Beranstaltung anerkannt worden. Das heißt, jeder an der Hyspa ausgestellte Gegenstand, der noch nicht patentamtlich geschützt ist, kann innert sechs Monaten nach Beginn der Ausstellung zum Patent angemeldet werden. Er besitzt das Borzugsrecht der "Ausstellungs-Priorität" gegenüber

